

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 93.

Freitag, den 3. April.

1835.

Wunsch und Bitte.

Bei manchen betrübenden Erscheinungen unsrer Zeit gehört die Theilnahme, welche man den kirchlichen Feierlichkeiten und namentlich der Confirmation der Kinder widmet, anleugbar zu den erfreulichsten. Welcher gute Mensch könnte ohne innere Erhebung die Hunderte junger Weltbürger im Tempel des Herrn versammelt sehen, um einen der wichtigsten Schritte ihres Lebens zu begeben, wer ohne eigne tiefe Rührung die Thränen der Rührung und Andacht auf den zarten Gesichtern erblicken? Dankbar muß es erkannt werden, wie unsre würdigen Religionslehrer in der neuern Zeit dafür gesorgt haben, die Feierlichkeit und Würde dieser heiligen Handlung auf eine Weise zu erhöhen, die bei jedem nicht völlig rohen oder verdorbenen jungen Gemüth den tiefsten Eindruck für das ganze Leben hinterlassen muß. Um so mehr ist es aber auch zu beklagen, wenn diese Feier gleich beim Beginn sowohl, als während der Dauer auf die störendste Weise in ihrer Würdigkeit verkümmert wird, und dieß geschieht leider fast jedesmal durch das unbeschreibliche Gedränge und Lärmen, welches vorher am Eingange und später in der Kirche selbst statt findet. Wie können die jungen Christen ihr Gemüth zu jener ruhigen Erhebung sammeln, welche den Eintritt in den Tempel begleiten soll, wenn sie ihn oft halbe Stunden lang und beinahe mit Lebensgefahr förmlich erkämpfen (wer einer solchen Scene nur einmal beigewohnt hat, wird wissen, daß dieß nicht zu viel gesagt ist) und wenn sie nun endlich halb zerdrückt, das vielleicht mühsam ersparte Feierkleid beschmutzt und zerrissen, an der geweihten Stätte angekommen sind, ihre erste Sorge seyn lassen müssen, den zerstörten Anzug wieder zu ordnen? Um einen so widerwärtigen Uebelstand zu vermeiden, erlaubt sich der Einsender vorzuschlagen, daß die Confirmanden eine besondere Pforte, und eine

zweite ihren mit Karten versehenen Kellern oder sonstigen nächsten Angehörigen vorbehalten und um etwa eine halbe Stunde früher als dem übrigen Publicum die Uebrigen geöffnet werden möge. Daß das Letztere sich alsdann mit derjenigen Ruhe und Ehrfurcht betragen werde, welche die Heiligkeit des Orts und des Zwecks gebieten, dürfte freilich bei jedem Gebildeten wohl eigentlich von selbst erwartet werden, und es kann daher nur schmerzlich beklagt werden, wenn Einzelne, mehr darin ein Schauspiel zu Befriedigung ihrer Neugier, als eine religiöse Feierlichkeit von ernster Bedeutung erblickend, sich so weit vergessen, Bänke und Stühle unter störendem lärmendem Geräusch zu erklettern; ein Mißbrauch, dem vielleicht durch in den Gängen aufgestellte Wachen abgewehrt werden könnte. Sollte die Ausführung der Maasregeln vielleicht Bedenklichkeiten unterliegen, so werden unsre für alles Gute so empfänglichen Behörden; sie ohne Zweifel durch zweckmäßigere zu ersetzen wissen dem Einsender genügt es, den Gegenstand zur Sprache gebracht und hiermit zu einer freundlichen Beachtung empfohlen zu haben.

Gemeinnütziges Anerbieten im Betreff der Behandlung von Augenkrankheiten der Thiere.

So gewiß es ist, daß die Augenkrankheiten der Thiere ebenfalls mannichfaltig und häufig sind, so erwiesen ist es auch, daß diese besonderen Thierkrankheiten nur unter einer streng rationellen und gewissenhaften Behandlung glücklich enden, und Fehlgriffe in den anzuwendenden Heilmitteln, oder ein roh empirisches Heilverfahren, so wie Vernachlässigung oder gänzliche Unterlassung der nöthigen ärztlichen Hilfe, wie dieß aus Kostenscheu, besonders bei werthloseren Thieren, und von unbemittelten Thierbesitzern sehr häufig geschieht, mancherlei bleibende

üble Folgen und nicht selten völlige Erblindung herbeiführen, welche die Brauchbarkeit und den Werth der Thiere, besonders werthvoller Reit- und Kutschpferde, um Vieles verringern.

Um nun nach Kräften zur Milderung und Beseitigung dieser für die armen Thiere so nachtheiligen Krankheiten beizutragen und aus besonderer Liebe zur Thieraugenheilkunde angetrieben, entschlossen sich Unterzeichnete, vom 1. April an alle ihnen zur Behandlung anvertrauten augenkranken Thiere gemeinschaftlich zu behandeln, oder sich wenigstens in schwierigen Fällen durch Rath und That gegenseitig zu unterstützen und nichts unversucht zu lassen, was nur irgend noch Hilfe verschaffen könnte, jedoch unter der hauptsächlichsten Bedingung, daß dieses nur mit der größten Wohlfeilheit für die resp. Thierbesitzer, oder in gewissen Fällen auf eine ganz unentgeltliche Weise geschehe. In dieser Hinsicht haben wir daher festgesetzt:

- 1) Im Allgemeinen höchstens nur eine Vergütung für angewandte Arzneimittel und zu erbitten;
- 2) In interessanten und langwierigen Fällen, so wie bei werthlosen Thieren und von unbemittelten Thierbesitzern für jedwede ärztliche Hilfe und gereichte Arznei nicht die geringste Entschädigung zu verlangen.

Inbeshondere versichern wir noch, daß unter diesen Bedingungen, jede von uns geforderte Hilfe bei augenkranken Thieren mit der größten Bereitwilligkeit, Genauigkeit, Pünktlichkeit und Ausdauer geleistet werden soll, und können, um so sicherer den resp. Thiereigenthümern den günstigsten Erfolg unserer zu unternehmenden Behandlungen versprechen, da uns, auf unser Ersuchen, ein hiesiger promov. und auch im Fache der gesammten Thierarzneikunde höchst gelehrter Arzt seine Unterstützung in jeder Hinsicht gütigst zugesagt hat.

Unter so bewandten Umständen und Bedingungen dürfen wir wohl mit Zuversicht der Beachtung unsern gemeinnützigen Anerbietens von Seiten eines resp. Publicums der Stadt Leipzig und der hiesigen Umgegend entgegensehen und hoffen nur, daß uns recht zahlreiche Fälle von Augenkrankheiten der Thiere zur Behandlung anvertraut werden möchten.

Leipzig, den 30. März 1835.

Böhme, } in Leipzig, } praktische
Engelmann, } Thierärzte.
Reil, in Connewitz,

Ein kleiner Nachtrag zu dem Aufsatze des Herrn Schlickeisen, in Nr. 82 des Tagesblattes, den Nutzen der Sonnenblume betreffend.

Die Sonnenblume, die Sonnenrose, *Helianthus annuus*, stammt ursprünglich aus Westindien, sie ist aber bei uns fast einheimisch geworden, und obgleich in unsern Gärten bloß nur noch die Varietät mit gefüllter Blume gezogen wird, so säet sich die einfachblühende doch so häufig von selbst aus, daß man sie in unsern Gärten beinahe zu den Unkräutern zählt.

Ihr Samen giebt nicht allein ein ganz vortreffliches Del, sondern erhält geröstet einen dem Kaffee ähnlichen Geruch und Geschmack und giebt dann ein herrliches Kaffeesurrogat ab; für alle Hausgeflügel giebt es kein vortrefflicheres Futter als Sonnenrosensamen, die Hühner fressen ihn begierig und werden außerordentlich fett davon. Die Blumenböden der noch nicht völlig aufgeblüheten Blumenköpfe, so wie die zarten und fleischigen Stämme dieser Pflanze, können wie Artischocken zugerichtet werden. Nach Bryant stampfen die Indianer in Canada u., die Sonnenblumenkerne zu Mehl und backen Brot daraus, oder mischen es mit unter den Brey, den sie aus der spanischen Gerste zubereiten. — Ihre Blätter sollen wie Tabak zubereitet werden können.

Ich glaube doch, diese vielfachen Benutzungen der Sonnenblume wären einer nähern Prüfung werth.
C. F. — r.

Die musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung,

welche der würdige und um die praktische Rhetorik so vielfach verdiente M. Kerndröffer nächsten Dienstag im Saale des Hôtel de Pologne geben wird, verspricht allen Freunden der Musik und Poesie einen wahrhaften Genuß. Diesen verbürgen die glückliche Auswahl, die reiche Abwechslung, die ausgezeichneten Talente der Mitwirkenden eben so wohl, als das äußerst zahlreiche Musiker- und Sängers- Personal. Wir hören hier unter andern Marschner's *Campeyre*-Ouverture, eine neue Ouverture von unserm C. S. Müller, das herrliche Jägerchor aus *Euryanthe* und die treffliche erste Introduction aus *Robert den Teufel*. Ein junger sehr talentvoller Violoncellist, Herr Bernhard Engelmann, wird ein *Adagio* und *Rondo* von Kummer vortragen und der Zittauer Sängerverein uns ein Männerchor von Franz Otto und Kuhlau's

liebliches Quartett „Amor“ zum Besten geben. Die Windsbraut mit Musik von Baldenecker, welche das vorige Mal mit so großem Beifalle aufgenommen wurde, wird auf Verlangen wiederholt werden. Derselbe uns schon vortheilhaft bekannte Componist hat auch eine Musikbegleitung zu Saphirs „die letzte Stunde des Hauses Napoleon“ geschrieben, die bereits in einer Privatgesellschaft mit großem Beifalle gehört wurde und hier dem größern Publicum vorgeführt wird. Den Vortrag des letzten Gedichts hat Herr Baudins übernommen. — Unter den gewählten Gedichten befinden sich Poesien von Heine, Chamisso, Cosmar und Andere. Möchte dem Ganzen die verdiente Anerkennung werden und der würdige Unternehmer recht zahlreiche Unterstützung und Theilnahme von Seiten des Publicums finden! S.

Meine Poesie.

Oft sitz' ich da in tiefen Träumen,
Papier und Feder in der Hand,
Und denke still: Jetzt willst du reimen,
Der Pegasus ist angespannt. —
Nun wird gesohlt und buchstabirt,
Die Worte hin und her probirt,
Gedacht, geschrieben und verglichen,
Und das Geschriebne — ausgestrichen.
Bald steht ein nettes Verschen da,
Und nennt mich seinen Großpapa!...
Doch solche Namen sind gefährlich,
Denn wist, ich bin ein Dagestolz;
Drum dicht' ich auch nur äußerst spärlich,
Und schnippe lieber — — — Kaffeeholz! —
Leo R. . . . r.

Redacteur: D. K. Barhausen.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten committirten Kreisamte sollen nächstkommenden dreizehnten April dieses Jahres von Vormittags 9 Uhr an, eine bedeutende Anzahl Wollhandlungs-Utensilien in dem, von der fallit wordenen Wollhandlung Frenzel & Comp. innengehabten Miethlocal im Lurgensteinschen Garten vor dem Thomaspfortchen, an die Meistbietenden gegen gleich baare, in preuß. Cour. zu leistende Zahlung, öffentlich versteigert werden, und wird solches und, daß das Verzeichniß der zu versteigern den Gegenstände der vor der Kreisamtsstubenthüre ausgehängten Bekanntmachung beigefügt und daselbst einzusehen ist, andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Kreisamt Leipzig, den 30. März 1835.

Königl. Sächs. Hofrath und Kreis-Amtmann daselbst als Commissarius causae.
Kunad.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 3. April: Norma, große Oper von Bellini. Mad. Schröder-Devrient — Norma — als erste Gastrolle.

Geschenk für Confirmanden.

Bei Georg Wigand in Leipzig (Nicolaisstraße, Quandts Hof), ist zu haben:

Andachtsbuch

für die evangelische Jugend beiderlei Geschlechts. Herausgegeben von M. L. Theiß, evangel. Prediger. Mit einem Kupfer. 8. sehr schön mit Goldschnitt gebunden 1 Thlr.

So eben ist fertig geworden:

Allgemeines Bücher-Verzeichniß u. s. w.

Oster-Messe 1835. Preis: geh. 20 Gr. sächs.

Leipzig, den 2. April 1835.

Weidmann'sche Buchhandlung.

So eben ist erschienen und bei Pietro del Vecchio zu haben:

Das ausgezeichnet wohlgetroffene

Portrait von Madame Schröder-Devrient.

Lithographirt und gedruckt von Louis Böllner. Preis 16 Gr., auf Chin. Papier 20 Gr.

Bekanntmachung.

Die III. Abtheilung des Phönix-Vereins hat in der am gestrigen Tage gehaltenen Versammlung die Wahl von 6 Directoren statutenmäßig vorgenommen, welche auf die

- Herren Dr. Adolph Dähne,
 — Dr. jur. und Advocat Ludwig Puttrich,
 — Stadtgerichtsrath Eduard August Steche,
 — M. Johann Gottlob Stimmel,
 — Dr. jur. und Beisitzer der Juristenfacultät G. Carl Treitschke,
 — Tuchhändler Carl Zörn,

gefallen ist. — Der Zutritt zu obigem Vereine ist sowohl Inhabern als Nichtinhabern von Leichenbüchern fortwährend gestattet, und sind die dießfalligen Anmeldungen bei dem Unterzeichneten anzubringen, woselbst auch die Statuten des Vereins unentgeltlich in Empfang genommen werden können. Leipzig, den 2. April 1835. G. A. L. Degen, Bevollmächtigter.

Bekanntmachung. Die nach dem Gewerbe- und Personalsteuer-Gesetze bei der Rechnungsablegung erforderlichen Verzeichnisse über das Solleinkommen, nach dem Schema sub Cc., sind bei Unterzeichnetem auf Schreibpapier gedruckt, das Buch für 8 Gr., zu haben, was für alle Gerichtsbehörden und, Dorfgemeinden hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 29. März 1835.

W. Starik, neuer Neumarkt Nr. 642.

Privat-Auction.

Das Mobiliar einer Leipzig verlassenden Familie, bestehend aus Mahagony- und anderen sehr guten Meubles, Uhren, Spiegeln, Schränken, Betten, Geräthschaften aller Art, Gewehren, Kupfersachen, Wein &c. soll Montags, den 6. April und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, neuer Neumarkt Nr. 15, drei Treppen hoch, gegen baare Zahlung in preuß. Courant verauctionirt werden und können die Sachen am 4. und 5. April Vormittags daselbst in Augenschein genommen werden.

Ferdinand Förster.

* * * Bei Gelegenheit der unlängst in Dresden von der dort anwesenden französischen Reiter-Gesellschaft gezeigten sogenannten Wettrennen, können wir nicht unterlassen die uns eingegangene bestimmte Nachricht mitzutheilen:

„Das zur bevorstehenden Ostermesse eine deutsche Reiter-Gesellschaft, unter der Direction des, als Meister seiner Kunst rühmlichst bekannten, k. preuß. Stallmeisters Wolff, dem Leipziger Publicum einen seit mehreren Jahren entbehrten Genuß durch ihre Reitkünste verschaffen wird. Aus mehreren großen Städten geht dieser deutschen Gesellschaft ein ehrenvoller Ruf voran und alle uns darüber zugekommene Berichte stimmen darin überein, daß diese Künstler besonders jeder Charlatanerie abhold, sich durch Solidität und routinirtes Spiel vor andern auszeichnen. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Wolff während seines Hierseyns das bei uns noch nicht gewesene Schauspiel eines Wettrennens zu veranstalten. Unstreitig haben wir dadurch etwas Vorzügliches zu erwarten und machen alle Reit- und Pferdeliebhaber im Voraus hierauf aufmerksam.

Mehrere Freunde der edlen Reitkunst.

Etablissements - Anzeige.

Obchon ich am 1. Januar d. J. die „Allgemeine Niederländische Buchhandlung“ mit einem Theile der Verlagsartikel (jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt der Bedeutendsten derselben in franz., so wie in deutscher Sprache), und ohne Activa und Passiva an die Herren C. Hochhausen & Fournes allhier käuflich überlassen habe, so bleibt doch für Alles, was die Liquidation obiger Firma betrifft, das Comptoir derselben unverändert Reichsstraße, Baron von Specks Haus, 2te Etage.

Ich beehre mich dabei wiederholt bekannt zu machen, daß sich das neue Etablissement von

Peeters Verlags-Comptoir

ebendasselbst befindet, und daß alle beibehaltene Artikel der Niederländischen Buchhandlung auf dasselbe übergegangen sind. Neben seinen eigenen Verlagsartikeln wird dasselbe auch alle andere gewöhnliche Buchhändler-Commissionen besorgen.

Leipzig, den 2. April 1835.

Peeters Verlags-Comptoir.

Liquidation der Allgemeinen Niederl. Buchhandlung von Anton Peeters.

Etablissemments-Anzeige.

Ein verehrungswürdiges Publicum bitte ich von nun an um gütige Aufträge in allen Buchbinderarbeiten, als: Einbinden der Bücher, Verfertigen der Futterale, Galanteriearbeiten für Damen, und hoffe durch gute und pünctliche Arbeit mir die Zufriedenheit Aller zu erwerben.
Albert Schmidt, Buchbinder, im Gewandgäßchen Nr. 619.

Empfehlung. Das Meubles-Magazin vor dem Petersthore Nr. 852 empfiehlt sich mit allen Arten Tischlerarbeiten. Auch sind daselbst ganz reine und trockne Fußtaseln zu verkaufen.

Anzeige. Strohhüte werden gebleicht und appretirt, so schön wie neu, auch auf Verlangen zu jeder gewünschten Fagon verändert. Für schnell und billige Bedienung wird eifrigst bemüht seyn
Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 435, im Gewölbe.

Altes, aber reines Kupfer.

kauft fortwährend die chemische Fabrik von J. E. Devrient in Zwickau, durch J. Adolph Träger allhier.

Beste Lüneburger Bricken à Stück 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Gr.,
verkauft M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

* * * Rinds- und Schweinspökelfleisch empfiehlt als sehr gut und ganz billig
C. F. Kunke, Fleischergasse.

Verkauf. Eine bedeutende Sendung frische große holst. Ausern empfing ich herein und verkaufe das Hundert zu dem billigen Preise von 5 Thlr.
C. F. Eisenschmidt, Reichstraße, von Bülow's Haus Nr. 579.

Verkauf. Von den bekannten thüringer Pflaumen habe ich wieder große süße Waare erhalten und kann das Pfd. zu 1 Gr., 1 Gr. 3 Pf. und 1 Gr. 6 Pf. verkaufen, im Str. billiger.
J. E. Bendorff, in der Grimm. Gasse Nr. 5, im Keller.

Verkauf. Hohe Rosenstämme in schönen Sorten, sind preiswürdig zu haben bei dem Gärtner Barentin auf der Quergasse Nr. 1213.

Zum Verkauf stehen billig ein $\frac{1}{2}$ Duzend schwarzbeschlagene, gute moderne Stühle im Kupfergäßchen Nr. 664, im Hofe eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist ein fast noch neuer Schrank mit 26 Schubkasten, zu einem Grüßhandel eingerichtet, so wie ein Speiseschrank, in Nr. 220 parterre.

Zu verkaufen ist ein Pianoforte mit 6 Octaven zu dem Preise von 24 Thlr. von
J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Zu verkaufen ist ein Schreibtisch mit drei darunter befindlichen Schränken, 2 Schubkasten und Ausziehbrettern, nebst einem Aufsatz mit 15 Fächern, ein Großvaterstuhl, ein Sitzbad, eine messingene Wanduhr mit Gehäuse, ein Herrnhuter Ofenaufsatz mit Verzierung, 1 Elle 6 Zoll lang 16 Zoll breit und einige andere Sachen, bei dem Hausmann Ehrlich im schwarzen Brete.

Zu verkaufen sind vier hölzerne Stühle, ein Bücherregal, ein Ausziehtisch, ein runder Tisch, eine eiserne Kochröhre und mehrere gebrauchte Bretter und Karnhölzer, in der Ritterstraße Nr. 698.

Zu verkaufen sind 4 Stück Vorlege-Fenster 2 Ellen 15 Zoll hoch und 1 Elle 17 Zoll breit. Das Nähere bei Ackermann im äußern Halle'schen Thore zu erfragen.

Zu verkaufen sind sehr billig eine Partie Ausschuß-Strohhüte bei Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 435 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist billig ein einspänniges Kummetsgeschirre mit vergoldetem Beschlage, in vollkommenem gutem Zustande, bei J. G. Claus, in der Fleischergasse Nr. 167.

Zu verkaufen ist ein großer Stubenofen mit eisernem Kasten, Kochröhre und thönerne Aufsatz in Nr. 133.

Confirmationsmünzen,

in großer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen

J. E. Weidert, Reichstraße Nr. 589.



Gebleicht, gefärbt und verändert werden alte Strohhüte wie früher schnell und prompt in der Strohhutfabrik von C. H. Hennigke.

Echte deutsche Glanzwische,

von vorzüglicher Güte, ist fortwährend zu haben in Büchsen zu 1, 2 und 4 Gr. bei Fr. Mähr, Schuhmachermeister, Hainstraße Nr. 210, 3 Treppen hoch.

Zum Ausleihen liegen 6000 Thlr. bereit, auch in einzelnen Posten, am liebsten auf hiesige Häuser, bei G. Freyberg, Nr. 1173.

Anerbieten. Ein junger Mensch, welcher im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, findet als Laufbursche ein Unterkommen durch das Central-Bureau in Leipzig, Nr. 98.

Anerbieten. Eine Wirthschafterin von mittlerem Alter, welche gute Zeugnisse besitzt, findet sofort Anstellung auf einem Rittergute bei Pegau. Wo? erfährt man in der Dekonomie des Brandvorwerks bei Leipzig.

G. A. In einem lebhaften Materialwaarengeschäft wird zu Ostern a. c. unter billigen Bedingungen ein Lehrling gesucht, und dessen Aeltern dabei die genaueste Aufsicht und liebevollste Behandlung zugesichert. Näheres bei C. L. Blatspiel, Burgstraße Nr. 143.

Gesucht werden einige Burschen, welche im Coloriren geübt sind, auf der Hintergasse Nr. 1241.

Gesucht wird zum Dienstantritt zu Ostern d. J. ein Bursche, welcher das Billardspiel versteht. Das Nähere ist zu erfragen in der Burgstraße Nr. 90 parterre.

Gesuch. Zum 1. Mai wird ein ordentlich pünktlicher mit guten Zeugnissen versehener Mensch zur Aufwartung der Pferde gesucht, der wo möglich etwas reiten kann. Zu erfragen im Preußergäßchen Nr. 47, bei J. G. Weismantel.

Köchin-gesuch. Für eine stille adelige Herrschaft wird eine zuverlässige geschickte Köchin gesucht. Das Nähere darüber erfährt man a. d. neuen Kirchhofe Nr. 262, 3 Treppen hoch.

* * * Ein nettes, reinliches, arbeitsames Dienstmädchen, welches neben der Hauswirthschaft auch zu nähen und zu platten versteht, kann zu Ostern in einer kinderlosen Familie ein gutes Unterkommen finden. Näheres zwischen 2—3 Uhr Nachmittags, in der Burgstraße Nr. 139, 4 Treppen hoch.

Gesuch. Ein junger Mensch von 16 Jahren, der bereits in Condition gewesen, ein angenehmes Aeußere besitzt und eine gute Hand schreibt, sucht ein baldiges Unterkommen als Schreiber oder Marqueur. Näheres ertheilt das Commissions-Comptoir von Otto Jauch, Barfußgäßchen Nr. 181, erste Etage.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren, welches mehrere Jahre als Wirthschafterin zur größten Zufriedenheit ihrer Herrschaft conditionirte, sucht von Ostern an ein ähnliches Unterkommen, sey es als Wirthschafterin, wobei Aufsicht und Sorge für Kinder sehr gern übernommen würde, oder auch in einem Verkauf, bei welchem die strengste Redlichkeit und Treue durch die besten Zeugnisse verbürgt werden können. Noch ist zu bemerken, daß nicht sowohl auf großen Gehalt als vielmehr auf gute Behandlung gesehen wird. Nähere Auskunft bei Demoiselle Ehrlich, am Markte Nr. 2, im Hofe 4 Treppen hoch.

Gesuch. Sollte Jemand eine Garten-Abtheilung in einem großen Garten der Vorstädte für diesen Sommer abzulassen gesonnen seyn, der beliebe es gefälligst in der Leinwandhandlung von G. L. Mertens, Peterstraße Nr. 33, schriftlich anzuzeigen.

Gesucht wird eine Kammer zur Aufbewahrung einiger Mobilien, zum Verschließen, am liebsten auf der Quer- oder Neugasse. Das Nähere bei Herrn Schröder, Lackirer, auf der Quergasse.

Meslogis-gesuch. Zu einem reinlichen Geschäft wird zu bevorstehender Messe eine Stube nebst Schlafcabinet, in der Nähe des Markts, parterre oder Belle-Etage, gesucht. Offerten, unter Aufgabe des billigsten Preises, erbittet man sich baldigst franco unter der Adresse des Berliner Königlichen Intelligenz-Comptoirs, S. 41.

Logisgesuch. Zu miethen gesucht wird zu Johanni d. J. ein Logis, bestehend aus einer größern, oder zwei kleineren Stuben mit Kammer, in der Reichs-, Katharinen- oder Hainstraße, oder dem anstoßenden Theile des Brühls. Offerten bittet man unter der Chiffre R. W. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird in freundlicher Lage der Stadt oder Vorstadt von Johanni a. e. an ein mittleres Familienlogis von zwei oder drei Stuben nebst Zubehör und bittet man diesfallige Nachweisungen unter der Chiffre W., mit gefälliger Angabe des Preises, in der Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Zu miethen gesucht wird in der Nähe des Markts, in der Grimma'schen Gasse oder dem neuen Neumarkt ein Familienlogis von 3 bis 4 Stuben mit Zubehör, in der ersten oder zweiten Etage, zu Johanni oder Michaeli d. J. zu beziehen. Desfallige Anerbietung bittet man in Nr. 758, eine Treppe hoch, gelangen zu lassen.

Vermietung. Auf dem Grimma'schen Steinwege ist für Ostern oder Johanni d. J. eine erste Etage vorn heraus von 5-6 Stuben nebst Zubehör, so wie für Johanni d. J. im Hofe ein Parterrelogis nebst Zubehör für einen Stellmacher u. s. w. zu vermieten durch
D. Gustav Haubold.

Zu vermieten sind in Lindenau zwei Sommerlogis beim Maurer Lehmann.

Zu vermieten ist zu Ostern eine kleine Sommerwohnung, bestehend in Stube, Kammer und Zubehör, in Volkmarzdorf Nr. 47.

Zu vermieten sind in der Reichsstraße Nr. 546/47 diese Ostern 2 oder 3 Tabakboden. Das Nähere beim Hausmann.

Zu vermieten ist eine Stube, mit oder ohne Schlafkammer, an einen ledigen Herrn am Thomaskirchhof Nr. 99, zwei Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist ein großer Boden, zu Tabak oder Walle zu gebrauchen, auf der Serbergasse Nr. 1158, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein kleines Logis an kinderlose Leute in Nr. 183 parterre.

Zu vermieten sind an ledige Herren zwei einzelne Stuben nebst Schlafkabinet, mit Meubles, vorn heraus, auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1287.

Zu vermieten ist zu Ostern an eine einzelne Person eine Stube, im Hofe eine Treppe hoch, auf der Windmühlengasse Nr. 1432.

Ergebenste Einladung zum heutigen Concert auf der großen Funkenburg vom Musikchore daselbst.

Mit warmen und kalten Speisen nebst Getränken wird bestens bedienen

der Wirth.

Fünf Thaler Belohnung

werden dem ehrlichen Finder eines vorgestern, den 1. d. M., Abends in der achten Stunde aus Herrn Krügers Bad durch die Fleischergasse hinauf bis an die Ecke des Thomasgäßchens verlorenen Ringes in Keifform, welcher aus 11 Rosetten bestand, wovon die mittlere die größte ist, zugesichert, der denselben an Herrn Goldarbeiter Schmidt, in der Katharinenstraße Nr. 374, wiederbringt.

Verloren wurden am 1. April Abends drei zusammengebundene Schlüssel. Wer dieselben in der Briefträgerstube im Posthause abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Gefunden wurde am Dienstag, den 31. März, von ein Paar Dienstknechten in dem Gasthose zu Gutrigsch eine goldne Uhr nebst Kette und Petschaft. Der Eigenthümer kann solche daselbst beim Wirth in Empfang nehmen.

* * Wenn Herr J. H. S. f in Delitzsch seine Schuld von 2 Thlr. 20 Gr. nun nach bereits erfolgter dreimaliger schriftlicher Erinnerung nicht bis Ende nächster Woche einsendet, wird sich deutlicher erklären
J. G. S. in L.

* * Die am 1. d. abgesandten 2 Pfeife, nebst Entschädigungsquantum von $\frac{108}{5174}$ erreichten den Adressaten am 2.; also ihren Zweck nicht.

Widerlegung.

Einem aus unreiner Quelle geflossenen Gerüchte, „daß wir unsere concess. Schulanstalt (neue Straße Nr. 1096) zu Ostern d. J. auflösen würden“ widersprechen wir hierdurch förmlich. — Es diene dieß den resp. Aeltern, die ihre Kinder gegenwärtig unserer Anstalt anvertrauen, so wie denen, welche jetzt oder in Zukunft uns dieselben anzuvertrauen Willens sind, zur schuldigen Nachricht. Leipzig, 1835.
H. B. Kirchner — C. F. Kreuzler.

Der Frau Dr. W—ff, geb. H—hn—m—nn
den besten Glückwunsch zu ihrem 41sten Geburtstage. Den 3. April 1835.

* * *
So lebt denn wohl, ihr vielgeliebten Schönen!
Ich sag' euch Lebewohl mit tausend Thränen —
Und drück' im ungeheuern Schmerz
Euch all' noch einmal an's zerriss'ne Herz! —

*or*er.* —

Thorzettel vom 2. April.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Hblgsreis. Klien, v. Rißingen, im Hotel de Saxe.
H a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Amtm. Heidenreich, v. Dessau, passirt durch.
Dr. Seb. Rath v. Albert, v. Rößhen, im Hotel de Pol.
Dr. Partic. Michelson, v. Riffen, im Palmbaume.
Hrn. Schausp. Drebbelin, Köppler u. Weiss, v. Amsterdam, Dresden u. Fürth, im schw. Kreuze.
Hrn. Kfl. Alexander u. Jacoby, v. Dessau, im Walfisch u. in Nr. 356.

Auf der Rößner Post, 19 Uhr: Dr. Stud. v. Brzesky, v. Parmozale, in St. Berlin.

Auf der Berliner Post, um 2 Uhr: Dr. Hblgscommis Lanneberg, v. hier, v. Halle zurück, u. Dr. Naturhist. Stenz, v. Berlin, passirt durch.

Auf der Hamburger Giltpost, 15 Uhr: Dr. Kfm. Hamburger, v. Berlin, passirt durch, Dr. Kfm. Liebermann, v. Hamburg, unbest., Dr. Justiz-Rath Bogel, v. Brehna, pass. durch, Dr. Hblgscommis For, v. Dessau, in Pohls Hause, u. Dr. Hblgscommis Caspari, v. Pexter, bei Rost.

K a n f t ä d t e r T h o r.

Auf der Kaffler Post, 16 Uhr: Dr. Buchdr. Großmann, v. hier, v. Sondershausen zurück.

Dr. Kfm. Herzfeld, v. Nordhausen, bei Röh.

P e t e r s t h o r. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Dr. Hblgsreis. Lange, v. Magdeburg, im Kranich.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdner Giltpost: Dr. Hblgsdiener Wdnke, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück, Dr. Major v. Miklaschewsky, a. D., v. Petersburg, im Hotel de Baviere, u. Dr. Kfm. Wibras, v. Hannover, unbestimmt.

Die Frankfurt-Breslauer fahrende Post.
Dr. v. Erberg, l. k. öster. Courir, v. Wien, pass. durch.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Commis Schmerwig, v. Magdeburg, unbestimmt.

K a n f t ä d t e r T h o r.

Auf dem Frankfurter Post-Packwagen, um 9 Uhr: Dr. Post-Secr. Sperling, v. Erfurt, passirt durch.

P e t e r s t h o r. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Mad. Kund, v. Golditz, bei Rost.
Dr. Cand. Osterloh, v. hier, v. Dresden zurück.
Dr. Provisor Winkler, v. Roffen, passirt durch.
Auf der Nürnberger Giltpost, 18 Uhr: Dr. Apotheker-Gehilfe Härtel, v. hier, v. Plauen zurück, Dr. Kfm. Glinsch,

v. hier, v. Penig zurück, Dem. Steinhäuser, v. Plauen, im Consistorial-Gebäude, Dr. Hblgscommis Becker, v. Waldenburg, in Nr. 1004, Dr. Kfm. Steiger, von Nürnberg, im Hotel de Russie, Dr. Kfm. Maurer, von Schneeberg, in St. Berlin, Hrn. Kfl. Zill u. Sobse, v. Eichtenstein, bei Klessig und Röh, Dr. Schausp. Eiphardt u. Dr. Walke, v. Berlin, unbest., Dr. Kfm. Kriegel, v. Prag, im Hotel de Russie, Dr. Kfm. Berolzheimer, v. Fürth, in der Glocke, Mad. Wändler, von Ulm, in St. Berlin.

Dr. Kfm. Orbequel, v. Berviers, passirt durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Hrn. Regoc. Mirianow u. Sniarnikoff, v. Gorki u. Tiflis, im Kranich.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Auf der Berliner Giltpost, 12 Uhr: Dr. Kfm. Trittau, v. Hamburg, im Hotel de Russie, u. Dr. Kfm. Siegmund, v. Berlin, passirt durch.

Dr. Commis Passchke, v. Dessau, unbestimmt.
Dr. Prof. D. Frische, v. Rostock, Dr. Prof. Frische u. Dr. Cand. Frische, v. Halle, in St. Berlin.
Dr. Ser.-Amtm. Koch, v. Zerbig, in der Sonne.

K a n f t ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Giltpost, um 1 Uhr: Dr. Kfm. Dollberg, v. hier, v. Paris zurück, Dr. Justiz-Commis. Lindau, v. Raumburg, unbestimmt, Dr. Parting, Haupt-Cassen-Buchhalter, v. Erfurt, pass. durch, u. Dr. Hblgscommis Wahl, v. Erfurt, bei Fenthol.

Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Auf der Dresdner Giltpost: Dr. M. Henze, v. hier, von Dresden zurück, Dr. Walter Schwarz, von Dresden, unbest., u. Dem. Kerkhoff, v. Pingen, passirt durch.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Gutsbes. Sachs, v. Querfurt, im g. Adler.
Dr. Maler Simon, v. Berlin, passirt durch.

K a n f t ä d t e r T h o r.

Dr. Kfm. Däpre, v. Mainz, im Hotel de Pologne.
Auf der Berlin-Rößner Giltpost, 14 Uhr: Dr. Hblgsdiener Figge, v. hier, v. Nordhausen zurück, u. Dem. Schuchardt, v. Kassel, passirt durch.

Dr. Rentier Albers, v. Lausanne, im Hotel de Baviere.
 style="text-align: center;">P e t e r s t h o r.

Dr. Lieuten. v. Streit, v. Pegau, passirt durch.
 style="text-align: center;">H o s p i t a l t h o r. Vacat.

Red. von C. Polz.